

WER HILFT WEM – UND WARUM?



Armut und Sozialstaat

3. / 4. Schulstufe

Titel	Wer hilft wem – und warum? Auf Spurensuche im Sozialstaat.
Kurzbeschreibung	Im Mittelpunkt dieses Moduls steht die kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Konzept des Sozialstaats. Anhand einer Geschichte mit lebensnahen Beispielen und einer kreativen Auseinandersetzung lernen die Schüler*innen, wie soziale Absicherung in der Gesellschaft funktioniert und welche Rolle soziale Unterstützungssysteme spielen.
Stichworte / Keywords	Sozialstaat, Absicherung, Hilfe, Unterstützungssysteme, Gerechtigkeit, Verfremdungseffekt durch Geschichte
Dauer	3 UE
Schulstufe/Klasse	Primarstufe 3./4. Schulstufe (3./4. Klasse VS)

Das Modul „Armut und Sozialstaat“ im Überblick Wer hilft wem – und warum? Auf Spurensuche im Sozialstaat

Autor*innen	Susanne Kink-Hampersberger (Pädagogische Hochschule Steiermark) Aleksandra Wierzbicka (Pädagogische Hochschule Steiermark)
Stichworte / Keywords	Sozialstaat, Absicherung, Hilfe, Unterstützungssysteme, Gerechtigkeit, Verfremdungseffekt durch Geschichte
Dauer	3 UE
Schulstufe/Klasse	Primarstufe, 3./4. Schulstufe 3. Klasse VS, Sachunterricht und Mathematik 4. Klasse VS, Sachunterricht und Mathematik
Problemorientierung und Bildungsgehalt	Im Zentrum des Moduls steht die kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Sozialstaat und dessen Funktionen. Die Schüler*innen lernen anhand einer Geschichte und lebensnaher Beispiele, wie soziale Absicherung in unserer Gesellschaft funktioniert und welche Rolle staatliche Unterstützungssysteme dabei spielen. Im Zuge der Bearbeitung setzen sich die Schüler*innen mit verschiedenen Merkmalen, deren Aufgaben und den wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen des Sozialstaates auseinander. Anschaulich wird vermittelt, dass der Sozialstaat wie ein schützendes Netz oder Trampolin funktioniert und eine Auffangfunktion für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen hat. Durch den Bezug zur eigenen Lebenswelt wird die abstrakte Idee des Sozialstaats greifbar gemacht. Die Schüler*innen entwickeln dabei nicht nur ein Bewusstsein für den Sozialstaat generell, sondern ein Bewusstsein für verschiedene Unterstützungsangebote und Anlaufstellen, die Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zur Seite stehen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung und solidarisches Handeln zu schaffen.

Lebenswelt, Gegenwarts- & Zukunftsbedeutung	Gegenwartsbedeutung: Auch wenn das Konzept des Sozialstaats für Schüler*innen in der Primarstufe oft noch abstrakt erscheint, wird anhand der Geschichte mit lebensnahen Beispielen aus dem Alltag und familiären Umfeld – etwa kostenloses Schulmaterial oder medizinische Versorgung – ein konkreter Bezug zur Lebenswelt der Schüler*innen und ein erster Zugang zum Konzept des Sozialstaats geschaffen. Zukunftsbedeutung: Langfristig soll bei den Schüler*innen ein Bewusstsein für den Sozialstaat entstehen und dafür, dass dieser Unterstützung zur Verfügung stellt und wie diese zugänglich ist. Den Schüler*innen werden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie selbstbestimmt Unterstützung suchen und annehmen können.
Kernidee	Nach einem ersten assoziativen Einstieg (Bilder von Mareike und ihrem Opa sowie dem Dorf Solidaria) werden anhand einer Geschichte einzelne Säulen bzw. Merkmale des Sozialstaates kindgerecht erläutert. Jede Situation aus der Erzählung nimmt ein konkretes Beispiel aus dem Alltag (z. B. Arbeitslosengeld, Schulen und kostenlose Schulbücher, Kinderbetreuungsgeld etc.) in den Blick und schafft damit eine Verbindung an die Lebenswelt der Schüler*innen. Nach einer Reflexion der wichtigsten Konzepte gestalten die Schüler*innen gemeinsam ein Bilderbuch zur Thematik des Sozialstaats (mithilfe einer Vorlage). Abgeschlossen wird das Modul mit einer gemeinsamen Reflexion über Helfen und Gerechtigkeit.
Bildungsziele	Die Schüler*innen ... • können sich anhand eines Wimmelbildes verschiedene Lebenssituationen vorstellen und davon erzählen. • tauschen sich über die Inhalte einer Geschichte aus und geben den Absätzen passende Überschriften. • planen und gestalten einen Entwurf passend zum Thema, grafisch und inhaltlich. • können das Konzept des Sozialstaats in eigenen Worten erklären und Beispiele dafür nennen. • reflektieren kritisch das Thema Sozialstaat.

Lernschritte/ Modulbausteine	UE 1: 1. Einstieg: Bilder von Mareike und ihrem Opa sowie ein Bild von Solidaria (Stadt oder Dorf, wo Mareike lebt) werden gezeigt. Schüler*innen sammeln einige Ideen, wie der Alltag von Mareike aussehen könnte. 2. Erarbeitung: Vorlesen der Geschichte, Erarbeitung des Begriffs Sozialstaat und gemeinsame Reflexion UE 2: 3. Arbeitsauftrag: Erstellen eines Bilderbuchs zur Geschichte (je nach Schulstufe werden entweder nur Bilder oder Bilder mit Text erstellt, z. B. ein Comic) UE 3: 4. Präsentation: Schüler*innen präsentieren ihre Entwürfe 5. Abschluss: Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema
Fachliche Einbettung	Der wirtschaftliche und sozialwissenschaftliche Kompetenzbereich ist Teil des ganzheitlichen bzw. vielperspektivischen Sachunterrichts. Auch die Kindheit ist kein von Gesellschaft und Wirtschaft losgelöster Raum. Aktuelle Themen führen über Verunsicherungen bei Erwachsenen zu spezifischen Vorstellungen über Wirtschaft und Gesellschaft bei Kindern (Richter 2017: 64). Daher ist es relevant, sich auch abstrakten Konzepten wie dem Sozialstaat in der Primarstufe zu widmen und den Ängsten der Schüler*innen mit sachlichen Informationen über mögliche Unterstützungssysteme entgegenzuwirken. Ziel ist es, den Schüler*innen die abstrakte Idee des Sozialstaats im Kontext ihrer eigenen Lebenswelt verständlich zu machen und aufzuzeigen, dass der Sozialstaat darauf ausgerichtet ist, soziale Absicherung zu bieten und Benachteiligungen abzumildern.
Methoden	• Assoziativer Einstieg mit Bildern und Impulsfragen • Vorlesegeschichte / Reziprokes Lesen • Partner*innengespräch mit Impulsfragen und Wort- und Phrasensammlung sowie Satzanfängen • Erstellung eines gemeinsamen Klassenbuchs Anmerkung: Für nähere Beschreibungen der Methoden <i>Assoziativ einsteigen</i>, <i>reziprokes Lesen</i> sowie <i>Wort- und Phrasensammlung</i> siehe Mercator Institut 2019.

**(Fach-)Didaktische
Begründung**

Die didaktische Ausrichtung des Moduls fokussiert in erster Linie die sachliche Behandlung des Themas, da Studien zufolge ein emotionaler Zugang zu abstrakten Konzepten und zum Konzept von Armut zu großen Ängsten bei den Kindern führen kann (Windischbauer 2010: 97). Daher wird im Rahmen des Moduls intensiv und wiederkehrend am definitorischen Kern (Richter 2017: 69) des Begriffs Sozialstaat gearbeitet, indem dieser häufig in der Vorlesegeschichte vorkommt. Durch die Geschichte an einem fiktiven Ort (Solidaria) wird auch in Richtung Verfremdungseffekt gearbeitet und somit auch eine Entlastungsstrategie angewendet (Windischbauer 2010: 97). Da die Sprachbildung auch im und durch Sachunterricht geschieht (Archie et al. 2017: 226), werden ebenfalls Methoden des sprachbewussten Unterrichts angewendet.

Das Modul schließt vor allem an den sozialwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kompetenzbereich der Primarstufe an und stellt dabei eine Verbindung zu folgenden zentralen fachlichen Konzepten (ZFK) des neuen Lehrplans Sachunterricht (BMBWF 2025) her:

- Identität, Diversität, Interessen und Macht
- Energie, Erhaltung und Veränderung
- Leben, Anpassung, Struktur und Funktion
- Systeme, Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen

Die Auseinandersetzung mit dem Konzept des Sozialstaates leistet einen Beitrag zur aktiven Teilnahme der Schüler*innen am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben und stärkt sie folgendermaßen in ihrem sozialwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kompetenzerwerb.

Sicherung und Reflexion

Zum Abschluss der Einheit zum Thema Armut und Sozialstaat werden die Inhalte auf mehreren Ebenen gesichert und reflektiert. Nach dem Vorlesen der Geschichte, die den Begriff Sozialstaat veranschaulicht, tauschen sich die Schüler*innen in Partner*innenarbeit über die Bedeutung und Funktionen des Sozialstaates aus. Dabei werden zentrale Aspekte wie Solidarität, Unterstützung und soziale Gerechtigkeit gemeinsam besprochen und auf Begriffskärtchen festgehalten. Anschließend gestalten die Schüler*innen ein gemeinsames Buch, in dem sie ihre Erkenntnisse kreativ und individuell festhalten – etwa in Form von Bildern, kurzen Texten oder eigenen Beispielen. So wird das erworbene Wissen nachhaltig gesichert und die Bedeutung des Sozialstaats kindgerecht reflektiert. Am Ende folgt noch eine kurze Sequenz in Partner*innenarbeit, in der die Schüler*innen über die Relevanz des Sozialstaates reflektieren.

Medien und Materialien

- **M1 Material:** Wimmelbild und Figuren
- **M2 Arbeitsblatt:** Geschichte ‚Mareikes Dorf Solidaria‘
- **M3 Material:** Begriffskärtchen
- **M4 Gesprächsgrundlage:** Satzanfänge und Impulsfragen
- **M5 Vorlage:** Vorlage zum Buch inkl. Schablonen

Vorbereitung

UE 1:

- Ausdruck von M1 Figuren und Wimmelbild
- M2 in Klassenstärke
- Ausdruck und Zuschneiden von M3 Begriffskärtchen (je nach Bedarf)
- Ausdruck M4 (1 x für die Tafel oder 1 x pro Gruppe)

UE 2:

- M5 in Klassenstärke
- Material zum Malen, Ausschneiden und Bekleben

Quellen

- Archie, Carmen / Rank, Astrid / Franz, Ute (2017): Sprachbildung im und durch Sachunterricht. In: Hartinger, Andreas / Lange-Schubert, Kim (Hrsg.): Sachunterricht. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen, S. 226–234.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2025): Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275> [Zugriff: 09.06.2025].
- Mercator Institut (2019). Methodenpool – Liste. <https://methodenpoolapp.de/Liste> [Zugriff: 09.06.2025].
- Richter, Dagmar (2017): Sozialwissenschaftliches Lehren und Lernen. In: Hartinger, Andreas / Lange-Schubert, Kim (Hrsg.): Sachunterricht. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen, S. 226–234.
- Windischbauer, Elfriede (2010): Annäherungen an den Begriff „Armuth“. In: Kühberger, Christoph / Windischbauer, Elfriede (Hrsg.): Politische Bildung in der Volksschule. Annäherungen aus Theorie und Praxis. Innsbruck: Studienverlag, S. 96–104.

UE 1: Einstiegsgeschichte und -gespräche

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: P

Den Schüler*innen wird ein Wimmelbild und zwei Figuren aus der Geschichte (Mareike und ihr Opa) auf extra Kärtchen gezeigt. Lehrperson: „Hier sieht man die Stadt Solidaria, wo u. a. Mareike und ihr Opa wohnen. Auf dem Bild siehst du auch viele andere Menschen in unterschiedlichen Situationen. Was denkst du, wie schaut der Alltag von Mareike und ihrem Opa aus? Was machen die anderen Personen, die du auf dem Bild siehst? Wie schaut das Leben in der Stadt Solidaria aus?“ Schüler*innen sammeln mündlich ihre Ideen und besprechen diese im Plenum. Alle Antworten sind möglich – wichtig ist nur, dass sie sich auf die Situationen beziehen, die für das Thema relevant sind, z. B. Person A hat einen Gips, weil sie sich das Bein gebrochen hat, Kinder gehen in die Schule, ein Paar sitzt im Park mit einem Zwillingskinderwagen etc.

Erarbeitungsphase

Sozial- bzw Organisationsform: Zuerst P, dann EA

Den Schüler*innen wird die Geschichte von Solidaria von der Lehrperson vorgelesen (M2 vorlesen – 10 Minuten). Danach lesen die Schüler*innen die Geschichte leise in Einzelarbeit und schreiben passende Überschriften oder Begriffe zu den einzelnen Abschnitten dazu (15 Minuten). Lehrperson: „Lies die Geschichte leise und in Ruhe durch. Überlege dabei, was in den einzelnen Abschnitten passiert. Schreibe auf die gepunkteten Linien ein passendes Wort oder die Überschrift, die dir dazu einfällt. Es reicht, wenn du vier Überschriften gefunden hast.“

Bildungsziele	Medien und Materialien	Zeit
Die Schüler*innen können Assoziationen zu unterschiedlichen Lebenswelten herstellen.	M1 Wimmelbild und Figuren	10'
Die Schüler*innen können zuhören und sinnerfassend lesen. Die Schüler*innen können passende Begriffe zu den einzelnen Abschnitten finden.	M2 Arbeitsblatt	30'

Übungsphase

Sozial- bzw Organisationsform: PA

Die Schüler*innen gehen in 2er-Gruppen und tauschen sich zu dem Gelesenen aus. Als Unterstützung dienen Begriffskärtchen (M3) und Satzanfänge sowie Impulsfragen (M4).

Lehrperson: „Bildet 2er-Gruppen und tauscht euch zu dem Gelesenen aus. Ihr sollt euch gemeinsam mit den Begriffen und dem Thema beschäftigen, das ihr gerade gelesen habt. Nutzt die Begriffskärtchen (M3) und die Satzanfänge sowie die Impulsfragen (M4) zur Unterstützung. Diese sollen euch helfen, über die wichtigen Themen und Inhalte nachzudenken und darüber zu sprechen.“

Anmerkung: Impulsfragen (M4) können gerne durch die Lehrperson ergänzt werden.

UE 2: Erstellung eines gemeinsamen Buchs

Erklärung des Arbeitsauftrags

Sozial- bzw Organisationsform: P

Die Lehrperson erklärt den Schüler*innen die gemeinsame Gestaltung des Buchs zum Thema Sozialstaat.

Lehrperson: „Jedes Kind kann in Einzelarbeit auf Basis einer Vorlage etwas zu dem Thema Sozialstaat gestalten. Dafür bekommt ihr eine Vorlage, auf der ihr kreativ arbeiten könnt. Die Figuren von Mareike und ihrem Opa können ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Die Seite(n) können individuell und kreativ ergänzt werden. Ihr könnt weitere Personen und Situationen dazu zeichnen. Für die Texte / das Gesprochene verwendet bitte die Sprechblasen, die ebenfalls ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Achtet darauf, dass ihr euch immer auf den Sozialstaat bezieht – ihr habt jetzt einiges dazu gehört.“

Die Schüler*innen erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen. Die Schüler*innen können über gesellschaftliche Themen reflektieren und entwickeln ein besseres Verständnis für soziale Fragestellungen.

M3
Begriffskärtchen,
M4 Gesprächsgrundlage

10'

Die Schüler*innen können den Arbeitsauftrag verstehen.

M5 Vorlage

5'

Planung und Durchführung

Sozial- bzw Organisationsform: EA

Die Schüler*innen planen im ersten Schritt ihren Entwurf. Zuerst sollen sie sich eine Situation überlegen, welche Figuren sie brauchen werden, was die jeweiligen Personen sagen möchten etc. Im zweiten Schritt sollen sie dementsprechend passende Schablonen etc. ausschneiden und vorbereiten. Im dritten Schritt kleben sie alles auf die Vorlage, gestalten die Sprechblasen, malen die Bilder an etc.

Die Schüler*innen können ihre kreative Arbeit planen und dementsprechend durchführen.

Die Schüler*innen können Situationen finden, die eine Relevanz für das Thema haben.

M5 Vorlage

Bastelmaterialien wie: Buntstifte, Schere, Kleber, etc.

45'

UE 3: Sicherung und Reflexion

Präsentation

Sozial- bzw Organisationsform: P

Im Plenum werden die Ergebnisse gezeigt und jeweils 2–3 Sätze zu den jeweiligen Situationen erzählt. Die anderen Schüler*innen können gerne Fragen stellen oder eventuell ergänzen. Lehrperson: „Jede*r von euch darf nun seinen Entwurf herzeigen und der Klasse kurz erzählen, worum es in der Situation geht. Du kannst 2–3 Sätze sagen, zum Beispiel: Wer ist zu sehen? Was passiert? Was sagen die Figuren? Die anderen Kinder dürfen danach gerne Fragen stellen oder etwas ergänzen, wenn sie möchten.“

Die Schüler*innen präsentieren ihre Ergebnisse der Klasse und erzählen in 2–3 Sätzen von ihrem Entwurf.

M5 Vorlage, fertiggestellt

30'

Reflexion und Sicherung der Ergebnisse

Sozial- bzw Organisationsform: P

Impulsfragen:

- Was ist euch bei den Entwürfen aufgefallen?
 - Welche Situationen sind häufig vorgekommen? Was denkst du, warum?
 - Was hat dich besonders beschäftigt und warum?
 - Wie würdest du den Begriff ‚Sozialstaat‘ erklären?
 - Wie findest du es, dass wir in einem Sozialstaat leben?
 - Was bedeutet für dich, wenn man sich gegenseitig hilft?
 - Ist Hilfe wichtig? Begründe deine Antwort.
 - Findet ihr, dass es gerecht ist, dass manche Menschen im Sozialstaat mehr und manche weniger Hilfe bekommen?
- Diese können durch die Lehrperson ergänzt werden.

Die Schüler*innen reflektieren kritisch über die Bedeutung und Funktionen des Sozialstaates und können dabei ihre Antworten begründen. .

20'

Insgesamt 150'

Armut und Sozialstaat: 3. / 4. Schulstufe

Material M1a Armut und Sozialstaat

CO
OO

Wimmelbild

In der Beilage M1a finden Sie das Wimmelbild, das wahlweise auf A3 oder auch A2 ausgedruckt werden kann. In der Beilage M1b finden Sie die Figuren von Mareike und ihrem Opa. Untenstehend das Wimmelbild zur Ansicht.

Vorschau:







Mareikes Dorf Solidaria – Wo alle füreinander da sind

In einem kleinen, bunten Dorf Solidaria mitten im Grünen lebte ein fröhliches Mädchen namens Mareike. In Mareikes Dorf halfen sich die Menschen gegenseitig. Eines Tages fragte Mareike ihren Opa:

„Opa, warum können hier alle Kinder in die Schule gehen, selbst wenn ihre Eltern nicht viel Geld haben? Und warum bekommen Frau Kunterbunt und Herr Klein Hilfe, wenn sie krank oder alt sind?“

Opa lächelte und sagte:

„Weißt du, Mareike, das ist, weil unser Land ein **Sozialstaat** ist. Das heißt: Der Staat hilft Menschen, wenn sie Hilfe brauchen. Ich erzähl dir ein paar Geschichten dazu.“

1.

„Mareike, erinnerst du dich, wie das bei deinem Freund Ali war? Seine Eltern sind aus einem anderen Land hierhergezogen und haben nicht viel Geld. Aber Ali darf – genau wie du – in die Schule gehen und bekommt Bücher.“

„Stimmt!“, rief Mareike. „Ali hat auch richtig viel gelernt!“

„Genau!“, sagte Opa. „Der **Sozialstaat** hilft Kindern, gut lernen zu können, damit sie später einen tollen Beruf haben. Manchmal ist es aber trotzdem schwer – zum Beispiel, wenn jemand wenig Unterstützung zu Hause bekommt oder die Sprache erst lernen muss.“

2.



„Und erinnerst du dich an Frau Kunterbunt, die sich beim Fahrradfahren verletzt hat? Sie musste ins Krankenhaus.“

„Ja, und sie hat einen Gips bekommen!“

„Richtig. Sie musste nichts dafür bezahlen. Der **Sozialstaat** sorgt dafür, dass alle Menschen ärztliche Hilfe bekommen – egal ob reich oder arm. Manchmal dauert es aber etwas länger, bis man einen Termin bekommt.“



3.

„Weißt du noch, wie dein Papa seinen Job verloren hat?“, fragte Opa.

Mareike nickte traurig. „Er war ganz traurig, aber dann hat er Geld vom Arbeitsamt / AMS bekommen.“

„Genau! Das war die Arbeitslosenversicherung. Der **Sozialstaat** schützt Menschen, wenn sie in Not geraten. Auch bei Unfällen, Krankheit oder wenn sie alt sind.“



Mareike runzelte die Stirn. „Aber was ist, wenn jemand trotzdem nicht genug Hilfe bekommt?“

Opa nickte ernst. „Ja, das kann leider passieren. Manchmal gibt es Lücken – wie in einem alten Haus, in dem ein paar Dachziegel fehlen. Dann sollte der **Sozialstaat** repariert werden, damit er wieder alle gut schützen kann.“

4.

Opa erzählte weiter: „Weißt du, manche Menschen verdienen ganz viel Geld, andere weniger. Damit es gerechter ist, zahlen die, die viel haben, etwas mehr Steuern. Damit kann der Staat denen helfen, die weniger haben – wie bei deiner Freundin Emma, deren Familie Unterstützung bekommt.“



5.

„Und erinnerst du dich an Mariana und Samira? Die beiden haben Zwillinge bekommen und bekommen nun Hilfe vom Staat – damit sie Zeit für ihre Kinder haben und trotzdem genug Geld da ist“, fragte Opa.

Mareike überlegte. „Ja! Samira hat mir erzählt, dass sie Elternzeit machen kann und ihre Familie Geld bekommt, weil sie ja in dieser Zeit ihrem Beruf nicht nachgehen kann.“

Opa bestätigt: „Richtig! Der **Sozialstaat** unterstützt Familien, damit alle Kinder gut aufwachsen können.“



6.



Opa stellt eine weitere Frage: „Weißt du noch, wie Marek im Rollstuhl in der Schule angekommen ist?“

„Ja! Jetzt gibt es eine Rampe und einen Aufzug!“, antwortet Mareike und ihr Opa nickt.

„Das ist auch **Sozialstaat**, Mareike. Der sorgt dafür, dass alle mitmachen können – egal, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht. Aber leider gibt es noch immer Orte, wo Menschen mit Behinderung nicht gut hinkommen. Daran müssen wir weiter arbeiten.“

7.

Mareike spricht weiter: „Opa, ich glaube, ich habe verstanden, wie der Sozialstaat funktioniert. Leilas Familie musste umziehen und deswegen hatten sie erst keine Wohnung. Aber jetzt wohnen sie in dem neuen Haus neben uns. Der **Sozialstaat** hilft, wenn Menschen keine Wohnung finden oder sich die Miete nicht leisten können, denn Wohnen ist ein Menschenrecht. Stimmt es?“

Opa nickt: „Du bist so ein schlaues Kind“



8.



Mareike schaut ihren Opa an und sagt: „Opa, kennst du Melina aus der Nachbarklasse? Sie hat eine Lernbegleitung bekommen, weil sie manchmal mehr Zeit zum Lernen braucht. Und jetzt hat sie richtig gute Noten! Das heißt, der Sozialstaat sorgt auch dafür, dass alle Kinder und Jugendlichen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen – damit jede und jeder die gleichen Chancen hat.“

Mareike strahlt: „Also sorgt der **Sozialstaat** dafür, dass niemand allein gelassen wird. Wie eine große Familie!“

Opa nickt: „Ganz genau, mein Schatz. In einem guten **Sozialstaat** kümmern wir uns umeinander. Aber nicht immer klappt das sofort, manchmal merken wir erst spät, wenn etwas fehlt – zum Beispiel genug Lehrer und Lehrerinnen oder bezahlbare Wohnungen. Dann müssen die Menschen im Land gemeinsam überlegen, was besser gemacht werden kann.“

Ende

der Sozialstaat

das AMS (Arbeitsmarktservice)

oder das Arbeitsamt

die Arbeitslosenversicherung

in Not geraten

die Steuer /
die Steuern
die Elternzeit
die Rampe
die Lernbegleitung

Satzanfänge und Impulsfragen

Um den Austausch über das Gelesene zu unterstützen, findet ihr hier Satzanfänge und Impulsfragen, die euch beim gemeinsamen Sprechen über die Geschichte unterstützen.

Impulsfragen

- Erklärt euch gegenseitig nochmal, was für euch der Begriff Sozialstaat heißt.
- Wie hilft der (Sozial-)Staat den Menschen?
- Welche konkreten Situationen gibt es in Solidaria bzw. auf dem Bild zu sehen?
- Was passiert, wenn jemand krank wird und nicht arbeiten kann – wer hilft dann?
- Haben wirklich alle Menschen im Sozialstaat ein schönes und gutes Leben?

Satzanfänge

Der Sozialstaat heißt, dass ...

Der Sozialstaat hilft, wenn ...

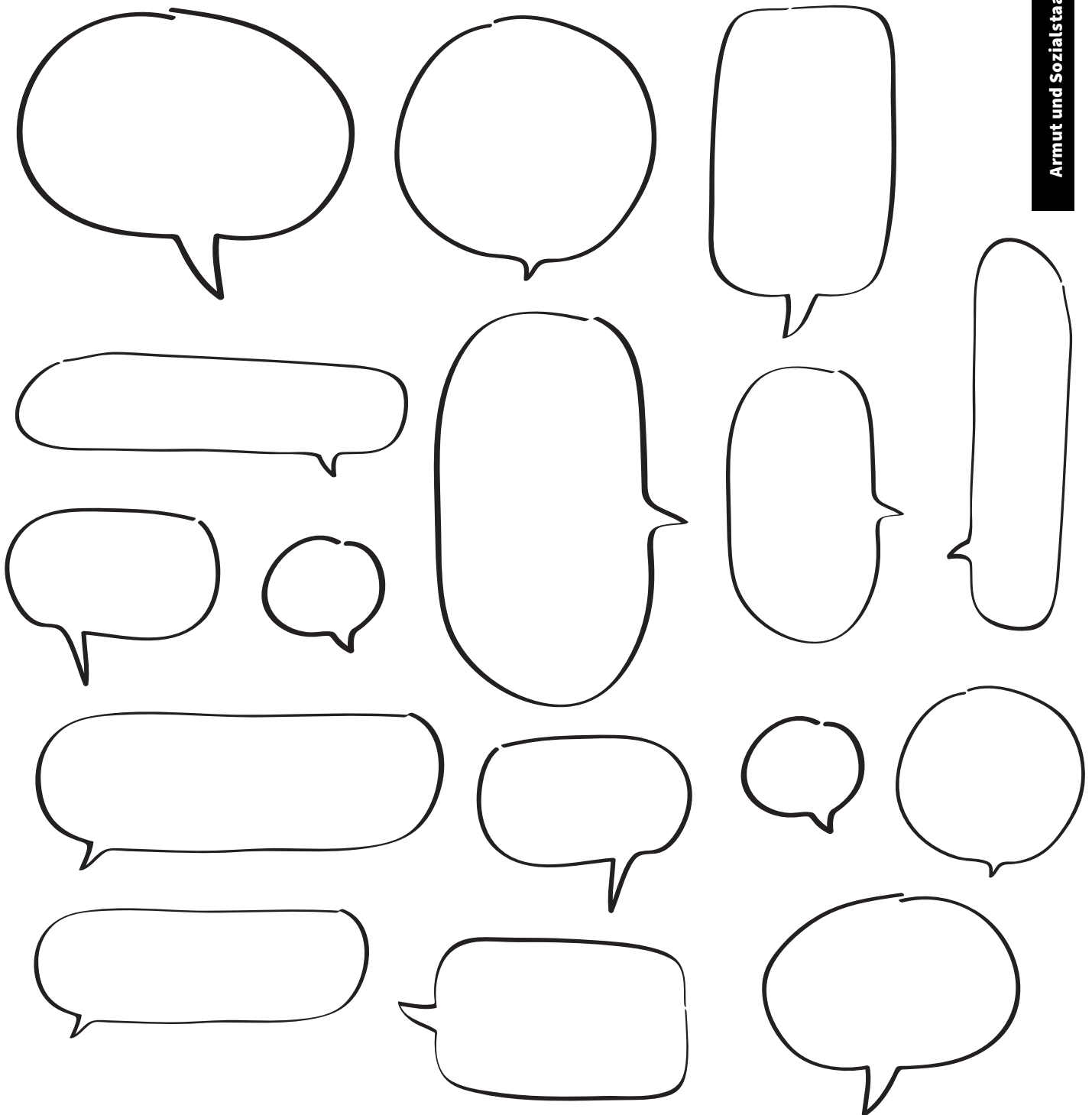
Ich sehe auf dem Bild ...

Bei Jobverlust kann man ...

Bei Krankheit oder Verletzung ...

Kopiervorlage Sprechblasen und Figuren für das Buch

Diese Blätter so oft vervielfältigen wie Notwendig, damit sich die Kinder Sprechblasen, Figuren und Elemente nach Belieben ausschneiden können.



Material M5a Armut und Sozialstaat

CO
OO

Kopiervorlage 2/2

Armut und Sozialstaat: 3. / 4. Schulstufe



Faltanleitung für ein Buch

Für das Buch, das gemeinsam gestaltet wird, gibt es zwei Faltanleitungen. Eine für einen Buchblock mit 16 Seiten (+2 Vorder und Rückseite) auf A3, eine für 6 Seiten (+2 Vorder und Rückseite) auf A4. Die resultierenden Seiten sind bei beiden gleich groß.

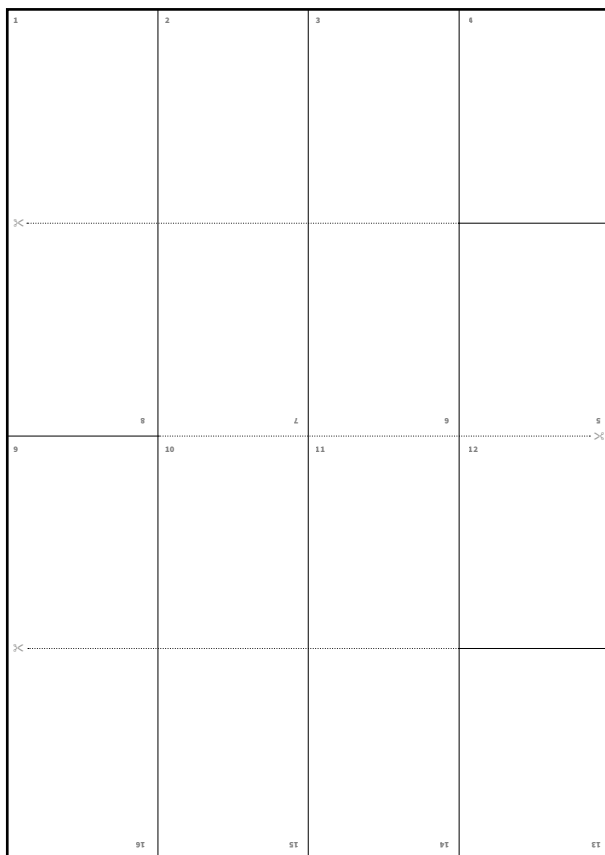
Je nach Gruppengröße und Zusammensetzung kann ein gemeinsames Buch gestaltet werden, in dem man Buchblöcke aneinanderklebt, die jeweils in Gruppen von 8 bzw. 3 vorbereitet werden (2 Seiten pro Kind).

Achtung, Vorder-und Rückseite für das Zusammenkleben freilassen!

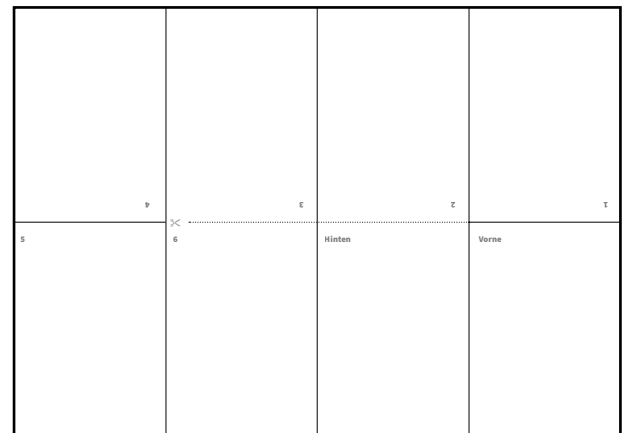
Wahlweise kann auf das Zusammenkleben verzichtet werden und die Kinder gestalten jeweils in Kleingruppen (von entweder 8 oder 3 Personen) ein Buch, bei dem sie dann auch die Vorderseite und Rückseite gestalten können.

Die Schnittlinien sind auf den beiden Vorlagen M5 eingezeichnet.

Vorschau Faltvorlage 16 Seiten:



Vorschau Faltvorlage 6 Seiten:

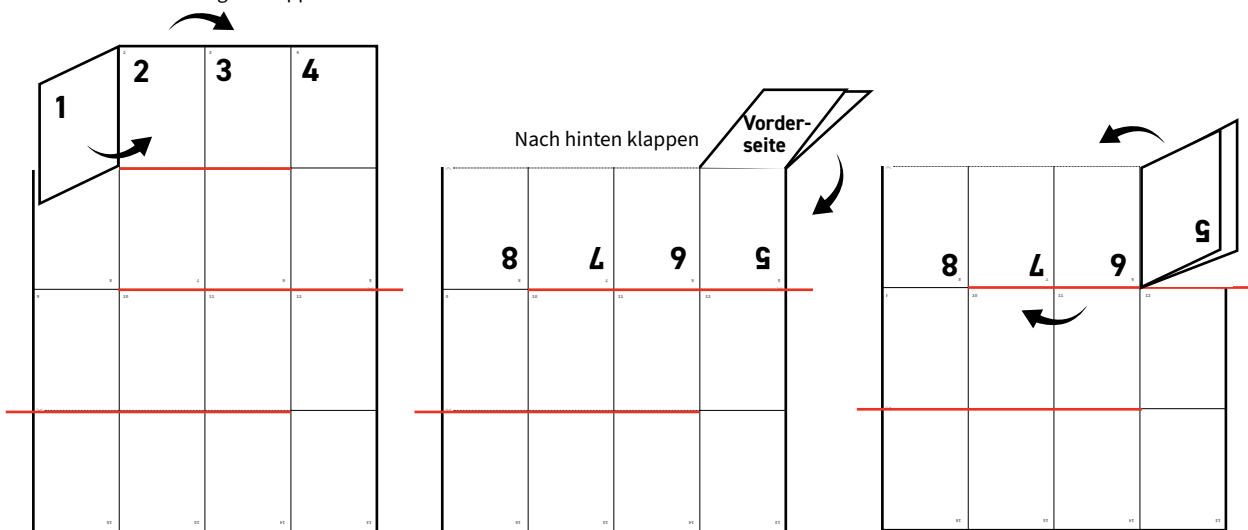


Faltanleitung für ein großes Buch (16 Seiten)

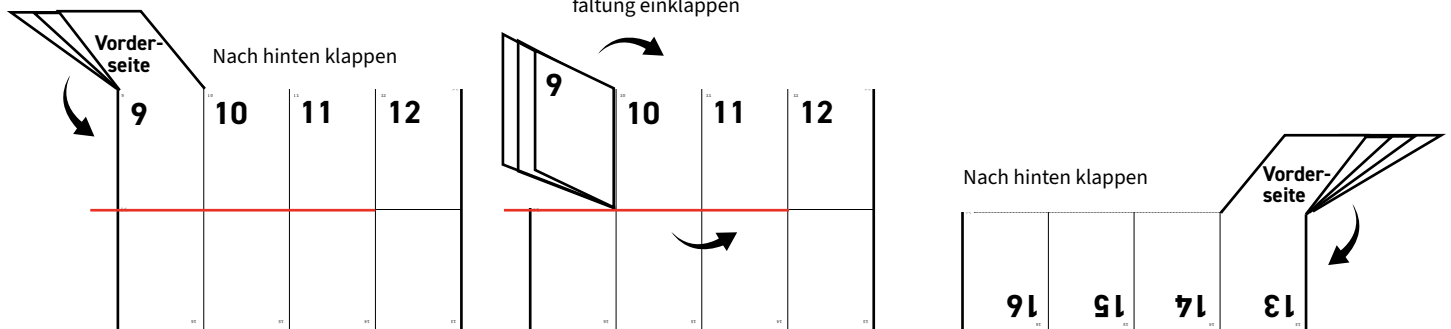
1. An den 3 markierten Schnittpunkten einschneiden.

2. Falten:

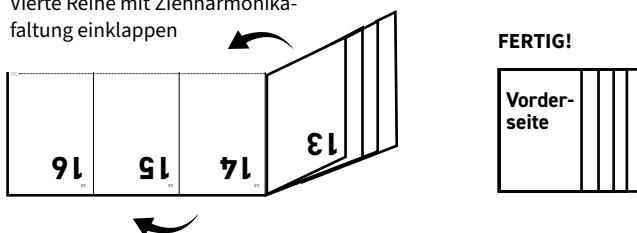
Erste Reihe mit Ziehharmonika-
faltung einklappen



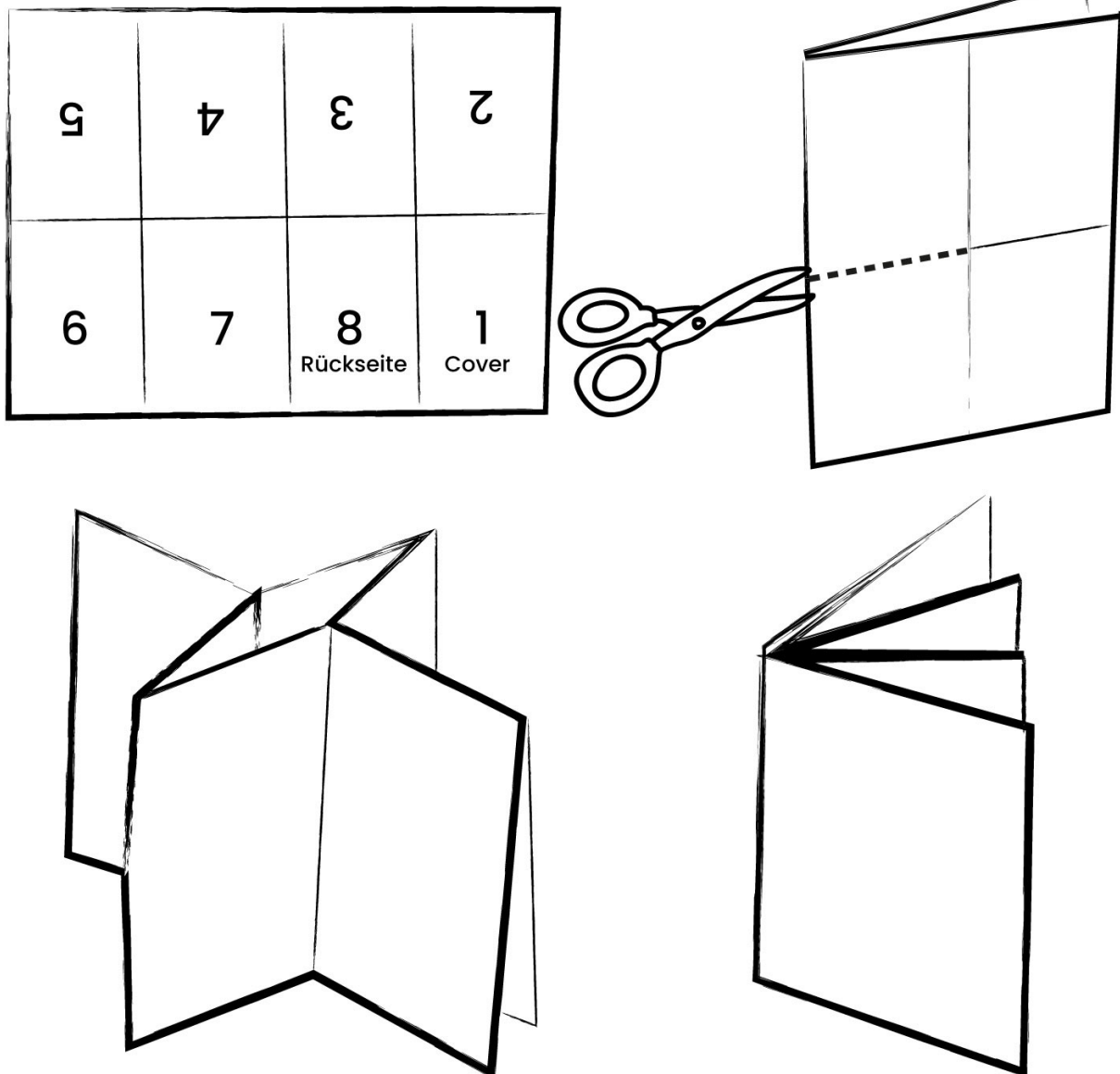
Dritte Reihe mit Ziehharmonika-
faltung einklappen



Vierte Reihe mit Ziehharmonika-
faltung einklappen



Faltanleitung für ein kleines Buch (6 Seiten)



Medieninhaber und Herausgeber:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Stubenring 1

1010 Wien

Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit

Stubenring 1

1010 Wien

E-Mail: konsumentenfragen@sozialministerium.at

Erstellt von:**DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Herklotzgasse 21/3

1150 Wien

Telefon: 0043-1-4026944

Email: office@armutskonferenz.at

www.armutskonferenz.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken (z.B. im schulischen Kontext für Lehrpersonen) und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis:

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.